

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 235

Altensteig, Mittwoch den 8. Oktober 1930

53. Jahrgang

Spaltung der Staatspartei

Arthur Braun und die Jungdeutschen aus der Staatspartei ausgeschieden

Berlin, 7. Okt. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, endete die Sitzung des Aktionsausschusses der Deutschen Staatspartei damit, daß Arthur Braun und seine Gruppe aus der Deutschen Staatspartei ausgeschieden sind. Ueber die Frage, in welcher Form die Fraktion beieinander gehalten werden kann, wird noch verhandelt werden. Als Grund des Ausscheidens werden weltanschauliche Gegensätze angegeben.

Koch-Weiser leit den Vorsitz der Demokratischen Partei nieder Berlin, 7. Okt. Wie wir aus bester Quelle erfahren, hat Reichsminister a. D. Koch-Weiser den Vorsitz der Demokratischen Partei niedergelegt. Die Geschäfte werden von dem stellvertretenden Vorsitzenden Oskar Meyer weitergeführt.

Beratung über Fraktionsgemeinschaft

Berlin, 7. Okt. Der Aktionsausschuss der Deutschen Staatspartei ist heute vormittag zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten, in der die Streitfragen zwischen den beiden Hauptgruppen, den Demokraten und den Volkswationalisten, geklärt werden sollen. Gegen mittag wurden die Verhandlungen unterbrochen, um beiden Gruppen Gelegenheit zu gesonderten Beratungen zu geben. Es kann aber schon jetzt als sicher gelten, daß die Verschmelzung der beiden Parteien nicht mehr in Frage kommt; vielmehr werden die Demokratische Partei und die Volkswationalen Reichsvereine ihre Selbständigkeit behalten. Es hat sich nämlich gezeigt, daß eine Ueberbrückung der Gegensätze nicht mehr möglich ist, da die Demokraten namentlich aus einem Rundschreiben Brauns den Eindruck gewonnen haben, daß die Volkswationalen Gruppe ihre Selbständigkeit unter allen Umständen beibehalten will. Daraus hat die demokratische Gruppe in ihrer Stellungnahme die Konsequenzen gezogen. Die weiteren Beratungen gelten der Frage, in welcher Form sich eine gemeinsame Arbeit der 14 demokratischen und der 6 völkswationalen Reichstagsabgeordneten ermöglichen lasse.

Bericht über die Sitzung des Hauptaktionsausschusses

Berlin, 7. Okt. Ueber die Sitzung des Hauptaktionsausschusses der Deutschen Staatspartei, die viereinhalb Stunden dauerte, wurde folgender gemeinsamer Bericht ausgegeben:

In der Sitzung des Hauptaktionsausschusses der Deutschen Staatspartei am Dienstag wurde der Antrag, angesichts der bevorstehenden Schwierigkeiten der Zusammenarbeit, die verschiedenen politischen Gruppen in ihrer organisatorischen Selbständigkeit zunächst innerhalb der Deutschen Staatspartei unberührt zu lassen, abgelehnt. Des weiteren wurde der Antrag, die Führung der Partei durch Ausscheidung bestimmter Personen zu ändern, abgelehnt. Diernach erklärten Arthur Braun und die Mitglieder der Volkswationalen Reichsregierung im Hauptaktionsausschuss ihren Austritt aus der Deutschen Staatspartei mit der Begründung, daß weltanschauliche Gegensätze ihnen das weitere Verbleiben in der Deutschen Staatspartei unmöglich machten.

Der Antrag auf Aenderung der Führung der Partei war von dem jungdeutschen Ordenskanzler Bornemann gestellt worden. Er lautet:

Von Seiten des Herrn Ministers Höpfer-Mohr ist mehrfach erklärt worden, daß er an der Staatspartei niemals mitarbeitete hätte, wenn er gewußt hätte, daß Christlich-Sozialen daran beteiligt seien. Herr Staatssekretär Meyer hat erst heute noch erklärt, daß auch er sich nur unter der Bedingung an der Deutschen Staatspartei beteilige, daß sie eine Vorkampfpartei, d. h. eine Partei der linken Mitte sein solle. Damit ist ein weltanschaulicher Gegensatz gegeben, denn die Gründer haben die Deutsche Staatspartei als eine Partei der aktiven sozialen und nationalen Mitte gewollt. Eine Möglichkeit zu weiterer vertrauensvoller Arbeit sehen wir nur in dem Austritt der Exponenten dieser Ansicht von der Führung der Fraktion.

Von den Antragstellern wird betont, daß sie mit den Worten „Christlich-Sozial“ in ihrem Antrag nicht die Reichstagsgruppe des Christlich-Sozialen Volksdienstes meinten, sondern die Kräfte, die um die Abg. Baltrusch und Adolph aus den früheren deutsch-nationalen Kreisen zur Staatspartei gekommen sind. Baltrusch ist in der Leitung der christlich-nationalen Gewerkschaften, Adolph in der Leitung des Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 7. Okt. In der Sitzung des Hauptaktionsausschusses wurden über die zukünftige Gestaltung der Reichstagsfraktion der Staatspartei leitende Beschlüsse gefaßt. Die Entscheidung darüber bleibt der Fraktion selbst vorbehalten, die am Montag im Reichstag eine Sitzung abhält.

Jungdeutsche gehen aus der Staatspartei

Berlin, 7. Okt. Das Ergebnis der Sitzung des Hauptaktionsausschusses der Deutschen Staatspartei war, daß die jungdeutschen Vertreter erklärten, sie träten angesichts gewisser grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten nunmehr aus der Staatspartei aus. In den vorangegangenen lebhaften Erörterungen hatten die Jungdeutschen u. a. gefordert, daß der preussische Finanzminister Höpfer-Mohr und der Staatssekretär a. D. Hauser-Berlin aus dem Aktionsausschuss ausscheiden. Als das verweigert wurde, haben die Jungdeutschen den Saal verlassen.

Erklärung von Koch-Weiser

Berlin, 7. Okt. Reichsminister a. D. Koch-Weiser hat den Vorsitz der Deutschen demokratischen Partei niedergelegt und veröffentlicht folgende Erklärung:

Nachdem die Volkswationalen zu meiner tiefen Enttäuschung den Austritt aus der Staatspartei vollzogen haben, lege ich mein Amt als Vorsitzender der Deutschen demokratischen Partei nieder. An dem Ziele einer Sammlung der Mitte, die auf dem Boden des heutigen Staates und der heutigen Wirtschaftsordnung stehen, und die bereit sind, sie nach rechts ebenso wie nach links zu verteidigen, halte ich fest. Die Zeit für eine solche Entwicklung ist reif, ja überreif. Möchten die Menschen dazu reif werden, ehe es zu spät ist.

Nach der Trennung in der Staatspartei

Berlin, 7. Okt. Ueber die weitere Entwicklung erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Demokratische Partei, wie vorgesehen, ihren Parteitag abhalten wird, der die Umbenennung in Deutsche Staatspartei beschließen dürfte. Weiter sei es Aufgabe des Parteitag, einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Ueber die Frage, ob die Fraktion zusammenbleiben kann, wird ebenso noch verhandelt werden, wie über die Vermögensgrenzen. Für das Zusammenbleiben der Fraktion spreche stark der Umstand, daß durch das Ausscheiden der 6 völkswationalen Mitglieder die Fraktionsstärke verlorengelassen würde. Die Entscheidung darüber aber liegt in der Fraktion selbst. Immerhin deutet in unterrichteten Kreisen der Eindruck, daß auch hier die Trennung unvermeidlich werden dürfte. Ueber die Frage, ob dann neue Verhandlungen zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei stattfinden, sieht sich im Augenblick noch nicht lassen. Sicher ist jedenfalls, daß die Deutsche Volkspartei an ihrem alten Standpunkt festhält, daß nur eine Sammlung nach beiden Seiten in Frage kommt, d. h. also unter Einbeziehung gewisser rechts von der Deutschen Volkspartei stehenden Gruppen.

Die Presse zur Spaltung der Staatspartei

Berlin, 8. Oktober. Die Berliner Morgenblätter sehen fast alle in dem Austritt der jungdeutschen Gruppe aus der Staatspartei das Ende dieser neuen Parteigruppierung. Der „Vorwärts“ bezeichnet die Grundlagen der Staatspartei als zerstört. Das „Berliner Tageblatt“ spricht von dem mangelnden Augenmaß und der politischen Unreife der Jungdeutschen und bezeichnet es als Erleichterung, daß die demokratischen Abgeordneten künftig keine Verantwortung für diese selbstgemachten politischen Gefährten zu tragen haben. Die „Völkische Zeitung“ sagt, der Jungdeutsche Orden, dessen Einzug Braun mit der Rot des Vaterlandes begründet habe, habe die Probe dieses Einzuges nicht bestanden. Die „Germania“ sieht in dem Zerbrechen dieser politischen Bewegung, die eine Sammlung des Bürgerturns sein sollte, zwar innere zwingende Gründe, jedoch sei es nicht ohne eigene Schuld der Beteiligten geschehen. Die „D.A.Z.“ hält es für notwendig, daß man versuchen solle, eine noch weitergehende Schwächung der Mitte zu verhindern. Die „Vorzeitung“ nennt das Ausscheiden der Jungdeutschen einen Fehlschlag Braunscher Politik, der nicht der erste ist, aber der handgreiflichste. Die bündische Bewegung solle die deutsche Jugend erziehen, ihre Führer sollten die Finger von der Parteipolitik lassen. Auch die „Deutsche Tageszeitung“ unterstreicht das Interesse der nationalen Erziehung der Jugend und begrüßt die Befreiung des Jungdeutschen von der Umklammerung der Elemente, die für ihn auf die Dauer nach der weltanschaulichen wie nach der nationalen Seite hin den Ruin hätte bedeuten müssen.

Die Katastrophe des „R. 101“

Aus 46 Tote

Paris, 7. Okt. Gestern spät abends empfing der Leiter der englischen Untersuchungskommission, Major Horn in Beauvais Mitglieder der Presse, um über den Fortgang der Nachforschungen zum Unglück des Luftschiffes R. 101 Auskunft zu geben. Er besitzte die Zahl der abgetrennten Leichen auf 46, nicht, wie zuerst angegeben auf 47. Der Irrtum ist nach Horn darauf zurückzuführen, daß man eine Leiche, die durch den Brand in zwei Teile zerfallen war, in zwei Sätze legte, statt in einen. Durch diese Aufklärung wird auch die Annahme hinfällig, daß sich an Bord des Luftschiffes ein blinder Passagier befunden hätte.

Die Untersuchung der Luftkatastrophe

London, 7. Okt. Die Tatsache, daß acht Kilometer von der Unfallstätte entfernt ein Stück Aluminium gefunden worden war, hatte zu der vorläufigen Schlussfolgerung veranlaßt, daß das Luftschiff R. 101 schon vor dem Absturz in der Luft auseinandergebrochen sei. Diese Annahme verlor jedoch keinen Glauben, da es sich, wie die an der Unfallstelle befindliche Untersuchungskommission feststellte, bei dem gefundenen Aluminiumstück nur um ein winziges Stück von der Größe einer Freimarke handelt, das vermutlich vom Wind nach der Fundstelle geweht wurde, nachdem das Luftschiff bereits in Brand geraten war.

Die Trauerfeier in Beauvais

Paris, 7. Okt. In Beauvais fand heute vormittag die Trauerfeier für die Opfer des Luftschiffunglücks statt. Daran schloß sich die Ueberführung der Leichen nach Bologny. Die öffentlichen Gebäude hatten auf Veranlassung der Regierung Halbtags geschlossen. Der Ueberführung der Leichen wohnten ein Vertreter des Präsidenten der Republik sowie Ministerpräsident Lardieu und der Luftfahrtminister Caudan bei. Der Marschall des englischen Luftfahrtwesens, Sir Salmond, war zu der Feier in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Luftfahrtministerium im Flugzeug in Beauvais eingetroffen. 32 Bomben- und Jagdflugzeuge des 34. Fliegerregiments in Le Bourget sind heute früh dort aufmarschiert, um in Beauvais den Opfern des Unglücks die letzte Ehre zu erweisen.

Im Krankenhause von Beauvais, wo die Verletzten untergebracht sind, beklüchtet man das Ableben eines weiteren Verletzten namens Church. Er hat im Gesicht und an den Händen schwere Wunden.

Der Zerförer mit den Opfern der „R 101“ in Dover eingetroffen

London, 7. Oktober. Der Zerförer „Tempes“ ist mit den Ueberresten der Opfer vom „R 101“ nach unruhiger Fahrt um 9.33 Uhr abends in Dover angekommen. Die Opfer werden am 10. Oktober in dem historischen Westminsterpalast aufgebahrt werden, der ein Teil des Parlamentsgebäudes ist.

Selium statt Wasserstoff

Aus Neuport wird gemeldet: Eine Reife an der Entwicklung der Luftschiffahrt interessierten Persönlichkeiten, unter ihnen der Präsident der Goodyear-Bonolin-Company, Ritchfield, und der Verleger der Zeitschrift „Aero-Digest“, Lishenor, hat sich bereit erklärt, den von Konteradmiral Moffett anlässlich der Katastrophe von Beauvais gemachten Vorschlag zu unterstützen, der darin geht, daß der Bundeskontrag erfüllt werden sollte, das Ausfahrverbot für Ballons in Interesse der öffentlichen Sicherheit der Luftschiffahrt, zum mindesten für Deutschland und England, aufzuheben.

Erdstöße in Süddeutschland

Erdbeben in Bayern

München, 8. Oktober. In München wurden heute früh um 0.27 Uhr zwei leichte und um 0.29 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, durch den die Bewohner teilweise aus dem Schlafe geweckt wurden. Der Erdstoß wurde auch in den Alpen, so in Garmisch-Partenkirchen und Oberammergau wahrgenommen.

Auch in Oberbaden Erdstöße verspürt

Freiburg, 8. Oktober. Am Mittwoch früh gegen 0.30 Uhr wurden in Oberbaden und in der Bodenseeregion zwei Erdstöße wahrgenommen. In Singen am Hohentwiel dauerte die Bewegung etwa zwei Sekunden und verlief in der Richtung von Süden nach Norden. Die Erdstöße, die auch in Donaueschingen wahrgenommen wurden, waren so stark, daß die Bewohner aus dem Schlafe geweckt wurden.

Das Erdbeben in Süddeutschland

Karlsruhe, 8. Oktober. Heute nacht gegen 12.30 Uhr wurde auch in Karlsruhe und in Heidelberg ein leichter Erdstoß wahrgenommen.

Der Aufstand in Brasilien

Neuport, 7. Okt. Wie Associated Press aus Sao Paulo berichtet, sind die brasilianischen Bundesstruppen an der Grenze des Staates Parana zusammengedrängt worden, um den von Süden ankommenden Aufständischen den Weg zu verlegen. In Rio de Janeiro sind die Lebensmittelpreise zum Teil um 300 Prozent gestiegen, da die Zufuhr aus dem Hinterland Minas Gerais abgeschnitten ist. Die Aufständischen erklären, daß nunmehr 10 Staaten zu ihnen übergegangen seien. Es sieht weitverloren aus, daß sie zum mindesten in fünf Staaten die Oberhand haben.

Politische Kreise in Washington sind der Ansicht, daß der Aufstand in Brasilien die ernsteste der revolutionären Erhebungen ist, die in den letzten Monaten in Südamerika stattgefunden haben. Das Staatsdepartement veröffentlicht von den ihm zugegangenen Nachrichten nur die Meldung des amerikanischen Konsul in Porto Alegre, der berichtet, daß die Sicherheit der amerikanischen Bürger und des amerikanischen Eigentums nicht gefährdet sei.

Einberufung der Reservisten bis zu 30 Jahren in Brasilien Rio de Janeiro, 7. Okt. Die Reservisten der ersten und zweiten Klasse bis zu 30 Jahren sind durch Dekret einberufen worden.

Die Kämpfe in Brasilien

Paris, 7. Oktober. Die brasilianische Botschaft in Paris veröffentlicht eine Erklärung des brasilianischen Innenministers, der die Streitkräfte in den meisten brasilianischen



ischen Staaten als der Bundesregierung ergeben bezeichnet und ankündigt, daß die Bundesregierung mit allen Mitteln die mit größter Energie die Aufstandsbewegung unterdrücken werde.

Neues vom Tage

Der Dank des Reichspräsidenten

Berlin, 7. Okt. Der Herr Reichspräsident gibt bekannt: Auch in diesem Jahre sind mir aus allen Teilen des Reiches, sowie von Deutschen aus dem Auslande zahllose Glückwünsche zu meinem Geburtstag zugegangen.

Dr. Curtius beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, zum Vortrag über die Verhandlungen der Genfer Bänderkonferenz.

Vertreter der deutschen Landgemeinden beim Reichskanzler

Berlin, 7. Okt. Am Dienstag empfing der Reichskanzler in Gegenwart von Vertretern des Reichsfinanz- und Reichsarbeitsministeriums den engeren Vorstand des Deutschen Landgemeindetages, den Präsidenten Dr. Gercke, den Bürgermeister Doetsch, Münstermaifeld, den Verwaltungsdirektor Schmidt, Stuttgart und den Vizepräsidenten, Ministerialrat J. D. Schellen, Präsident Dr. Gercke.

Deutsche Vorstellungen in Rom

Berlin, 7. Okt. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat Deutschland bei der litauischen Regierung wegen des Nichtinhaltens der Vereinbarungen über die unbefristeten Wahlvorbereitungen im Memelland Vorstellungen erhoben.

Ergebnislose Wahl des jüdischen Ministerpräsidenten

Dresden, 7. Okt. In der heutigen Landtagsstimmung fand die Wahl des Ministerpräsidenten auf der Tagesordnung. Nach zweistündiger Aussprache wurde in die Abstimmung eingetreten. Es wurden insgesamt 96 Stimmen abgegeben.

Keine Auflösung des jüdischen Landtages

Dresden, 7. Okt. In der heutigen Landtagsstimmung wurde als zweiter Punkt der Tagesordnung der nationalsozialistische und kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtages behandelt. Nach mehr als zweistündiger Debatte kam es zur Abstimmung.

Bootsunglück auf dem Chapala-See — 10 Tote

Guadalajara (Mexiko), 7. Okt. Ein mit 20 Ausflüglern besetztes Boot kenterte während eines starken Sturmes auf dem Chapala-See. 10 Personen ertranken, 5 Personen kamen mit dem Leben davon, 5 werden vermisst.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Oktober 1930.

Amthliches. Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurde auf Ansuchen Steuerwachmeister Rau bei dem Finanzamt Hirsau in den dauernden Ruhestand versetzt.

Erdbeben. Wir scheinen kritische Tage erster Ordnung zu durchleben. Auf die gewaltigen Regengüsse und Gewitter mit Hagelschlag, der von verschiedenen Gegenden des Landes gemeldet wird, folgte heute Nacht 12.31 Uhr ein leichtes 2-3 Sekunden dauerndes Erdbeben, das hier deutlich vernommen wurde.

Das Postauto der Linie Altensteig-Göttelstingen-Befensfeld kann infolge des Straßenbaues in Altensteig bis auf weiteres nur bis zur Wasserstraße fahren. Dasselbe ist die vorläufige Einseitigstellung. Es wird um Beachtung dieser Aenderung gebeten.

Starke Anschwollen der Nagold. Der starke, anhaltende Regen der letzten Tage hat auch die Nagold stark anwachsen lassen. In dem Bett des sonst so ruhigen und beschaulichen Flüsschens wälzen sich nun stromartig gewaltige Wassermassen, die mit Wucht auf jedes Hindernis aufstoßen und dieses in wilder wühlerischer Arbeit zu beseitigen und mitzureißen suchen.

Landwirte schickt eure Söhne in die Landwirtschaftsschule!

Am 3. November d. J. beginnen an der Landwirtschaftsschule Nagold wieder die 4-monatlichen Winterkurse. An alle Landwirte ergeht der Aufruf, ihren Söhnen diejenige Fachausbildung zu geben, welche sie für ihren Beruf notwendig haben.

Einrichtung, die nur zu ihrem Wohle und zur Verbesserung ihrer schlechten Lage dient, zu unterstützen und zu denigern. Deshalb schickt eure Söhne in die Landwirtschaftsschule! Neben den rein landwirtschaftlichen Fächern wird auch Rechnen und Schriftverkehr gelehrt und das in der Volksschule Gelernte wiederholt und erweitert.

Nagold, 8. Oktober. (Bestkwechsel. — Der Segen der Nagoldkorrektoren.) Das Anwesen mit großem Garten des Herrn Gottl. Klais, Bienezüchter hier, ging durch Kauf zum Preis von 36 000 Mark an Herrn G. Klein, Bäckermeister hier, über.

Haiterbach, 8. Oktober. (Der Neue wirkt sich unangenehm aus.) Am Sonntag abend gerieten junge Leute, nachdem sie den Neuen auf seine Güte erstmals gründlich kontrolliert hatten, aneinander, wobei das Messer in Tätigkeit trat und der Sohn des Waldhornwirts so schwer verletzt wurde, daß er noch in der Nacht ins Krankenhaus nach Nagold verbracht werden mußte.

Zweckenberg, 8. Oktober. (Abschied.) Selten wird ein Wegzug einer Lehrersfamilie so bebauert worden sein wie der Wegzug der Familie des Hauptlehrers Müller.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Schene

8. Fortsetzung.

„Wirst du schelten, Hans, wenn ich dir sage, daß ich sehr leidenschaftlich war? Ich habe mir nämlich ein Theaterbillet geleistet. Auf der Straße redete mich ein Dienstmädchen an, ob ich mit großem Nachlaß einen Parkettplatz nehmen würde, ihre Dame habe plötzliche Abhaltung bekommen und könne nicht gehen.“

Natürlich konnte ich nicht widerstehen — denke: „Don Juan!“ Hero sprach lebhafter, als es sonst ihre Gewohnheit war, sie vermied auch, die Schwester anzusehen. „Ich möchte mich doch umziehen! Was meinst du — mein schwarzes Samtkleid? Ist es noch gut genug? Es spiegelt allerdings schon sehr. Welt, du bist mir nicht böse?“

„Rein, nein, gehe nur!“ Als Hero aus dem Hause trat, sah sie sich verstocken um, dann beschleunigte sie ihre Schritte: es war doch etwas später geworden, als sie gedacht. Plötzlich wurde sie angesprochen. Mit klopfendem Herzen blieb sie stehen.

„Mein gnädiges Fräulein, ich danke Ihnen, daß Sie Wort gehalten.“ „Zweifeln Sie an meiner Zusage?“ Der Herr lächelte.

„Es wäre eine Beleidigung gewesen, daran zu zweifeln: dennoch war das ein Rest, der mich warnte, an so viel Glück zu glauben, den Abend in Ihrer Gesellschaft verbringen zu dürfen. Nun bin ich aber unlagbar froh.“

Hero errötete etwas. Der Ton, in dem er zu ihr sprach, der Blick, mit dem er sie ansah, verwirrte sie, obwohl sie trotz der großen Zurückgezogenheit, in der sie seit Jahren lebte, von einer großen Sicherheit und Ueberlegenheit in ihrem Auftreten war.

eingefassen, aber das Verlangen, die öde Alltäglichkeit ihres Lebens durch irgend etwas zu unterbrechen, war zu groß gewesen.

Das planlose Bummeln durch die sonntäglich stillen Straßen war ihr bald langweilig geworden, das sie beschloß, irgendwie enttäuscht, wieder heimzugehen. Da begegnete ihr ein Herr, der bei ihrem Anblick stutzte, stehen blieb und überrascht ausrief: „Ah, meine Gnädigste, welcher Zufall, Sie hier zu treffen! Sind Sie schon von Garmisch zurück? Erinnern sich Gnädigste meiner nicht? — Dr. Fridus?“

„Sie müssen sich irren, mein Herr, ich war nicht in Garmisch.“ „Nicht? Dann bitte ich sehr um Verzeihung! Aber eine wahrhaft verblüffende Ähnlichkeit, meine Gnädigste!“

Jetzt wußte sie genau, daß der Herr nur einen Grund gesucht, sie anzusprechen.

„Merkwürdig, wie viele Ähnlichkeiten es doch gibt! entgegnete sie ironisch. Das kommt sicher von unserer Stammutter Eva her!“

Er lachte, daß seine weißen, gesunden, starken Zähne blitzten. „In der Tat, meine Gnädigste — war es auch nur ein Irrtum, dennoch würde ich mich glücklich schätzen, die angefangene Bekanntschaft fortsetzen zu dürfen!“ Witzend sahen seine blauen Augen sie an.

Sie stand einen Augenblick zögernd. Das Abenteuer reizte sie, weil ihr der Mann gefiel in seiner frischen, zugreifenden Art. Er war groß, breitschultrig, mit sehr intelligentem, bartlosem Gesicht, über dessen rechte Wange ein Durchzieher lief.

„Das ist nicht gut möglich,“ entgegnete sie auf seine Bitte. „Ich werde erwartet.“

Keinen Augenblick glaubte er ihr. Aber daß sie in dieser Weise scherzend antwortete, gab ihm die Ueberzeugung, daß sie seine Annäherung nicht ungnädig aufgenommen.

„Sind diese vier Kinder — wahrscheinlich Puppenkinder!“, Hero unterdrückte ein Lächeln, zu lustig sah er sie dabei an, „zur Ruhe gebracht, ist doch Ihr jedenfalls sehr anstrengendes Tagewerk beendet und Sie können sich etwas Erholung gönnen.“

„D nein, danach habe ich noch in der Nachtvorstellung in den Kammerpielen zu tun.“ „Aber dann, meine Gnädigste.“

„wird es Zeit, daß der ehrsame Staatsbürger zu Bette geht.“

„Schade!“ Dann sagte er in einem anderen ernstern Tone: „Sollten Sie es wirklich nicht möglich machen können, auch für mich ein paar Minuten zu erübrigen? Wenn ich Sie nun so recht herzlich bitte, vielleicht ginge es doch?“

Sie überlegte. Warum sollte sie sich eigentlich um ein kurzes, harmloses, aber vergnügtes Abenteuer bringen? Sie war alt genug, zu wissen, was sie tat. „Meine Gnädigste, ich habe hier zwei Theaterkarten für den „Don Juan“ heute abend — die eine habe ich für einen Freund mitbestimmt, den ich aber gern verlegen würde, wenn Sie mir die Freude machten, diesen Platz zu benutzen.“

„Und der Freund?“ „ist nicht so musikalisch, daß ihm der Verzicht auf eine Oper schwer fällt. Er wird gerne zurücktreten, wenn ich sage, daß ich anderweitige Verwendung für seinen Platz habe.“

Seinen bittenden Augen konnte sie nicht widerstehen; auch war der Wunsch nach einem Erleben zu stark. Allerdings durfte sie Johanna nicht die Wahrheit sagen; sie mußte sich irgend etwas ausdenken, um diesen Theaterbesuch glaubhaft zu machen.

(Fortsetzung folgt.)



Herzlicher Dank wurde beiden für all das, was sie der Gemeinde waren, zuteil und aufrichtige Wünsche begleiteten sie nach Tübingen, ihrem neuen Wohnort. Der Dank fand noch besonderen Ausdruck in den Geschenken, die der Männerchor und gemischte Chor ihrem Dirigenten widmeten. Auch in den bescheidenen Dankworten des Herrn Müller kam zum Ausdruck, wie sehr er mit der Gemeinde verbunden ist. Fritz Dürr von Gaugenwald widmete den Scheidenden zum Schluß noch einen poetischen Abschiedsgruß. Möge die Lehrersfamilie einer glücklichen Zukunft entgegengehen und die Zwerenberger nicht vergessen, das ist der aufrichtige Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft.

Bad Liebenzell, 8. Oktober. Kam vor zwei Jahren ein sonderbarer Heiliger nach hier, barhäuptig, mit wallenden Haaren; mit irdischen Gütern war er offenbar nicht gesegnet, denn seine Behausung schlug er auf in den Trümmern der Burg und nächtigte dort auf den Bänken. Eines Tages raunte er einer bejahrten Frau ein sonderbares Geheimnis zu: Es sei unter den Trümmern der Burg ein großer Schatz und eine Kassette mit wichtigen Urkunden verborgen. Andern Tags war der sonderbare Fremdling verschwunden. Durch das Städtchen ging nun das Geheimnis von Mund zu Mund all die Jahre her. Nun jagten vor einigen Wochen drei beherzte Männer mitten in der Nacht auf die Burgruine und beschworen mit den geheimnisvollen Beschwörungsformeln des 7. Buchs Moses Luzifer, den Fürst der Geister, und siehe da, Luzifer tat ihnen den Gefallen, plötzlich zu erscheinen und wandelte durch die Burg und verschwand unversehens. Die drei Männer erwiderten nun beim Ministerium in Stuttgart die Erlaubnis, nach dem Schatz zu graben und ihn zu heben, unter Hinterlegung einer kleinen Geldsumme und dem Versprechen, den alten Zustand hernach wieder herzustellen. Mit großem Eifer wurde nun an verschiedenen Stellen des Burginneren gegraben, eine seither verschüttete Mauer wurde bloßgelegt. Der Schatz wurde bis jetzt noch nicht gehoben, aber einige Steinkugeln, Tierknochen und Toncherben wurden freigelegt. Möge es den fleißigen Schatzgräbern gelingen, den Schatz zu heben, damit sich von der Burg herab ein Goldstrom über Liebenzell ergieße...

Freudenstadt, 7. Oktober. (100 Liter Regen auf einen Quadratmeter.) Die starken Regengüsse der letzten Tage haben nach Messungen Niederschläge von rund 100 Liter auf den Quadratmeter gebracht. Es ist daher kein Wunder, daß die Murg Hochwasser führt.

Conweiler, 6. Oktober. (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter, das heute mittag 12 Uhr über unsere Gegend hinwegzog, schlug der Blitz in das Anwesen des Schuhmachermeisters Otto Stoll, glücklicherweise ohne zu zünden, doch wurde ziemlich Gebäudeschaden verursacht. Der Blitz nahm seinen Weg vom Dach durch Böhne und Schlafkammer und fuhr durch den Schweinestall zur Erde. Im Schweinestall traf er das Schwein und lähmte es, so daß es geschlachtet werden mußte. Die Bewohner, die im Hausgang standen, kamen mit dem Schrecken davon.

Stuttgart, 7. Okt. (Hundeschau.) Der Württ. Verein Hundesport in Stuttgart und der Verein der Hundesportfreunde Stuttgart-Cannstatt veranstalteten am Samstag und Sonntag in den Ausstellungshallen am Gewerbehalleplatz eine große Schau aller bekannten Hunderrassen. Es beteiligten sich daran sämtliche kynologischen Vereine Württembergs und Badens mit rund 30 Rassen und etwa 475 Hunden. Von den großen Preisen fiel die Württ. Staatsmedaille für beste Zuchtleistung in Jagdhunden an die deutschen Kurzhair, für die beste Zuchtleistung in Diensthunden an die Boxer. Die beste Zuchtgruppe stellten die Airedale-Terrier und die zweitbeste die Dachshunde.

Schlagnahme. Durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart 1 vom 7. Oktober ist die Nr. 233 der Süddeutschen Arbeiterzeitung vom gleichen Tag wegen eines Vergehens im Sinne des Paragraph 110 des Reichsstrafgesetzbuchs beschlagnahmt worden.

Lamm Oß, Ludwigsburg, 7. Okt. (Brand.) Heute früh brach in der Möbelfabrik May Feuer aus. Der Nachtwächter entdeckte starke Rauchentwicklung im 4. Stock in den Beiz- und Polierjalen und alarmierte raschestens die Ortswehr. Auch die Motorspritze Ludwigsburg wurde zu Hilfe gerufen. Infolge des starken beidseitigen Rauches war das Herankommen an den Brandherd schwer. Nach einflüchtiger hartnäckiger Arbeit war der Brand auf seinen Herd beschränkt. Der Schaden durch Feuer wie durch Wasser ist sehr bedeutend.

Neutlingen, 7. Okt. (Von einem Masten getroffen.) Beim Umlegen von Telegraphenmasten in der Reisingerstraße wurde der 34 Jahre alte Elektromonteur Emil Trudenmüller von einem der fallenden Masten getroffen, so daß er schwere Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Neutlingen, 7. Okt. (Tödlicher Zusammenstoß.) Rechts hies der 24 Jahre alte Mehger Erich Haubensack mit dem Personenauto des Martin Fichtners von Bronnweiler zusammen, so daß er schwere Verletzungen erlitt. Kurz nach seiner Einlieferung ins Neutlinger Krankenhaus ist er gestorben.

Bietigheim, 7. Okt. (Ein Gaul um 8 RM.) Ein Bürger einer Bezirksgemeinde kaufte von durchfahrendem Volk ein Pferd um 8 RM. Voller Freude über den billigen Kauf führte er das Tier nach Hause und stellte es in den Stall. Als er am anderen Morgen nach seinem Renner sehen wollte, fand er ihn tot im Stalle liegen. Er soll an Altersschwäche eingegangen sein.

Sigmaringen, 7. Okt. (Herbstversammlung des Schwäbischen Aldvereins.) Am 11. und 12. Oktober findet hier die Herbstversammlung des Schwäbischen Aldvereins statt.

Winnenden, 7. Okt. (Einbruch im Postamt.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde im Postamt eingebrochen. Den Tätern, die den Kassenschrank durch Herausbrechen der Seitenwand erbrachen, fielen über 100 Mark Bargeld und Postwertzeichen im Wert von über 20 000 Mark in die Hände.

Sixenhof Oß, Aalen, 7. Okt. (Brand durch Blitzschlag.) Während des Gewitters, das am Montag um die Mittagsstunde über Röggingen und Umgebung niederging, schlug der Blitz in eine zum Sixenhof (Wächter Maier) gehörende, 23 Meter lange Feldscheuer. Deren unterer Teil diente seither als Schafstall und zum Einstellen von Fahrzeugen, wogegen in den oberen Räumen beträchtliche Erntevorräte lagerten. Der Blitz, der von einem starken Donner Schlag begleitet war, setzte den Giebel der Scheuer in Brand und sofort stand der ganze Bau in Flammen. An den aufbewahrten 2000 Zentner Futter fand das Feuer reichlich Nahrung. Innerhalb kurzer Zeit war der Bau bis auf die Grundmauern zerstört.

Friedrichshafen, 7. Okt. (Luftverkehrskonferenz der Länder.) Unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Steiger begann am Montag im Kurgartenhotel eine Tagung der Luftverkehrsreferenten der deutschen Länder. An dieser Konferenz, die drei Tage in Anspruch nimmt, sind 16 Herren vertreten.

Vangenau, 7. Okt. (Einspruch.) Gegen das Vorhaben der Landeswasserwerkverfassung erhob der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung Einspruch. Es wurde beschlossen, in Stuttgart Schritte zu unternehmen. Die benachbarten Gemeinden auf bayerischem Gebiet sollen für die Sache interessiert werden, weil auch sie angeblich in Mitleidenschaft gezogen sind.

Aus Baden

Fabrikarbeiten eingeleert

Mehring, 7. Okt. Heute in den frühen Morgenstunden brach in der Samtschneiderei Gottlieb Ott u. Söhne in Heimbitten ein Brand aus, der das ganze Fabrikgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Der Schaden wird auf über 100 000 RM. geschätzt. Die Brandursache ist unbekannt. Es handelt sich um einen Filialbetrieb der in Ebingen ansässigen Firma. Durch den Brand sind 60 Arbeiter des kleinen Ortes brotlos geworden. Die Vorfahrten wurden durch Wassermangel erschwert. Der Betrieb soll provisorisch weitergeführt werden.

Pforzheim, 6. Oktober. Zu dem Großfeuer, das dem letzten Spieltag der Pforzheimer Heimatspiele auf dem Warzberg ein katastrophales Ende brachte, wird noch ergänzend gemeldet: Als die alarmierte Feuerwehr an der Brandstätte eintraf, stand die 3000 Personen fassende Zuschauertribüne mit den Garderobe- und Wirtschaftsräumen bereits in hellen Flammen. Das Feuer griff so rasend um sich, daß die Bühneneinrichtung vernichtet wurde, so daß keine Möglichkeit bestand, das Wertvollste zu retten. Die Hitze bei der brennenden Halle war so stark, daß die Feuerwehr an den Brandherd nicht herankommen konnte. Aus den Kleider- und Geräteräumen ließ sich fast nichts retten. Neben der großen Halle verbrannten auch die gegenüberliegenden beiden Stillbühnen, doch gelang es der Feuerwehr, die Gebäude links und rechts neben den Stillbühnen zu retten. Der Brandherd soll in der Kleiderablage seinen Ausgang genommen haben, von wo er mit dem stürmischen Südwest die gesamte Anlage erfaßte konnte. Die Wahrscheinlichkeit der Brandstiftung liegt nahe. Das gesamte Heimatspiel erforderte einen Aufwand von 120 000 Mark. Zur Deckung der Verluste wird die Versicherung nicht ausreichen.

Forbach, 4. Oktober. Gestern nachmittag wurde zwischen Forbach und Raumlinsach in einem Tunnel der verheiratete 73jährige Kaufmann Odenheimer aus Karlsruhe tot auf den Eisenbahngleisen aufgefunden. Die Leiche war schrecklich verstümmelt. Zuerst nahm man an, daß es sich um einen Unfall handle, erst später stellte sich heraus, daß Odenheimer jedenfalls infolge eines unheilbaren Nervenleidens sich vom Zuge überfahren ließ. Der freiwillig aus dem Leben geschiedene wurde noch am Sonntag von seiner Frau nach Freudenstadt gebracht. Von dort aus hat sich Odenheimer entfernt und ist in den Tod gegangen.

Billingen, 6. Oktober. Heute früh tobte hier ein orkanartiger Sturm, der namentlich in den Anlagen großen Schaden anrichtete und viele Bäume entwurzelte. Im neuen Stadtteil wurden die Dächer der Häuser teilweise abgedeckt. Der Regen stürzte wolkenbruchartig nieder, so daß die Brigad Hochwasser führt.

Freiburg i. Br., 7. Oktober. (Auf dem Feldberg zehn Zentimeter Neuschnee.) Der stetige Temperaturrückgang der letzten Tage hat in den Höhen über 1000 Meter im Schwarzwald zum erstenmale Temperaturen unter Null gebracht. Auf dem Feldberg geht die Temperatur um den Nullpunkt herum. Die Niederschläge fielen erstmals als Schnee und schufen eine geschlossene Schneedecke von etwa 10 Zentimeter, die infolge der Verwehung an manchen Stellen härter ist. Das stürmische Wetter der letzten Tage hält unvermindert an. Auch heute morgen sehen sich die Schneefülle fort.

170 000 Arbeitsuchende

In Württemberg und Baden

Die Arbeitslosenlast auf dem südwestdeutschen Arbeitsmarkt nimmt langsam aber ständig zu. Das Wohnungsbauprogramm sowie das Arbeitsbeschaffungsprogramm im allgemeinen haben zwar das Steigen der Arbeitslosigkeit im ganzen noch nicht aufhalten, aber doch das Tempo der Verschlechterung bremsen können. Insgesamt waren am Schluß des September rund 170 000 Personen (134 000 Männer und 36 000 Frauen) als Arbeitsuchende eingetragen gegen 157 000 (122 000 Männer und 35 000 Frauen) Ende September 1929. Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes betrifft hauptsächlich die männlichen Berufe, während der Arbeitsmarkt für Frauen mit Ausnahme der Textil-

industrie in den letzten Monaten eine bemerkenswerte Festigkeit zeigte. Nach der Statistik der Arbeitsämter war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 30. September 1930 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 80 645 Personen (67 091 Männer, 13 554 Frauen) und in der Krisenunterstützung 19 969 Personen (16 508 Männer, 3461 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt in der Zeit vom 16. bis 31. September um 3945 Personen oder um 4,1 v. H. von 96 600 Personen (79 678 Männer, 16 921 Frauen) auf 100 614 Personen (83 599 Männer, 17 015 Frauen); davon kamen auf Württemberg 39 844 gegen 36 896 und auf Baden 60 930 gegen 59 773 am 15. September 1930.

Aus dem Gerichtssaal

Wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt

Konstanz, 6. Okt. Das Schwurgericht Konstanz verurteilte in seiner Montagssitzung den ledigen Landwirt Ernst Schiele aus Kirchbach (Gemeinde Hattenweiler) wegen Mordversuchs, begangen an der ledigen Sofie Friedrichs, mit der er ein Verhältnis hatte, das nicht ohne Folgen blieb, zu sieben Jahren Zuchthaus, und wegen Ermordung der Friedrichs zum Tode.

Spiel und Sport

Verbandsspiele

Sportverein Altensteig I — Sportv. Pfalzgrafenweiler I 2:1
Sportverein Altensteig II — Sportv. Pfalzgrafenweiler II 3:1

Fußball. Bei dem am Sonntag herrschenden schlechten Wetter und dadurch bedingten Platzverhältnissen hatten beide Mannschaften einen schweren Stand. Der anhaltende Wind und der nachdem einsetzende Regen verhinderte jedes genaue Spiel, so daß eine abschließende Berichterstattung nicht möglich ist. Die zweite Mannschaft bestritt das Vorspiel und siegte nach abwechslungsreichem Spiel mit 3:1. Sämtliche 3 Tore erzielte Mittelfürmer Klein, ganz besonders das zweite Tor, ein Fernschuß von ca. 25 Meter war eine gute Leistung. — Die ersten Mannschaften hatten in der ersten Halbzeit stark mit dem Wind zu kämpfen, der nicht zum Vorteil, sondern eher zum Nachteil sich für Altensteig, das zumeist mit dem Wind spielte, auswirkte. Jede Vorgabe wurde abgetrieben und so entstand ein zusammenhangloses Spiel. In der zweiten Halbzeit ließ der Wind nach, dafür setzte Regen ein, der den ohnehin schon nassen Platz vollends schlüpfrig und schwer bespielbar machte. Zum Spiel selbst ist zu sagen, daß gleich von Anfang an eine ausgeglichene Spielweise Platz griff. Auf beiden Seiten wird eifrig gespielt, wobei Altensteig der Glücklichere ist. Ein Flankenstoß des Linksaußen ist unhaltbar in der äußersten rechten Ecke. Sonst bringt die erste Halbzeit nicht viel Interessantes. Die zweite Halbzeit beginnt etwas lebhafter. Pfalzgrafenweiler drängt und nur der Schußfähigkeit seiner Stürmer ist es zu verdanken, daß der Ausgleich nicht schon Anfangs erfolgen kann, doch auch der Altensteiger Torhüter ist nicht von Papp. Endlich gelingt es auf der Gegenseite, einen zweiten Treffer zu erzielen. Ein Versehen zwischen Torwart und Verteidiger geschieht ausnützend, spielt Halblinks seinem Gegenpieler auf halbdrehts den Ball vor die Füße, welcher mühelos an dem herausgelaufenen Torwart vorbei ins leere Tor schießt. 2:0 für Altensteig. Bald darauf erzielt Pfalzgrafenweiler durch den vorgegangenen Verteidiger das Ehrentor. Nach verschiedenen banger Minuten, von denen der Elfmeter der Pfalzgrafenweiler, der jedoch von Altensteig prachtdoll gehalten wurde, große Spannung brachte, beschloß der Schiedsrichter, der nicht immer zur vollen Zufriedenheit amtierte, das Spiel, Altensteig Sieg und Punkte überlassend. Bei guten Platzverhältnissen und schönem Wetter wäre das Resultat wohl anders ausgefallen, aber an den bestehenden Verhältnissen können wir eben auch nichts ändern. Hoffen wir für kommenden Sonntag (Verbands-spiele gegen F.C. Horb in Altensteig) auf besseres Fußballwetter.
H. H.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Holzfirma Ad. Meßerschmitt-Mannheim insolvent
Die altangesehene, 1840 gegründete Holzhandelsfirma Ad. Meßerschmitt, Mannheim, hat sich genötigt gesehen, die Zahlungen einzustellen. Als Grund für die Insolvenz werden über der allgemeinen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse angegeben bedeutende Verluste, die aus der Zeit der Besetzung herrühren. Damals ist im Mannheimer Hafengebiet der größte Teil des fast 1 Million RM. betragenden Lagers beschlagnahmt worden, das Reich hat eine Entschädigung von nicht einmal 30 Prozent bezahlt. Der Umsatz hat stark abgenommen, in dem durch den Verlust von Elsaß-Lothringen und der Abtrennung des Saargebietes verkleinerten Verkaufsraum hat die Konkurrenz zugenommen. Den letzten Anstoß hat dann die rückläufige Preisbewegung am Weltmarkt gegeben. — Der Status weist 952 873 RM. Aktiva, 227 661 RM. aussonderungsberechtigte, 162 123 RM. bevorrechtigte und 1,15 Mill. RM. am Verfahren teilnehmende Forderungen aus.

Wägen

Berliner Produktendirekte vom 7. Okt. Weizen märk. 226—228, Roggen märk. 150—152, Braugerste 190—215, Futtergerste 167 bis 180, Hafer märk. 146—150, Weizenmehl 27—35,25, Roggenmehl 23,75—27, Weizenkleie 7,50—8, Roggenkleie 7,25—7,50, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—21, Tendenz: abwärts.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Oktober
Zugetrübene: 42 Ochsen, 25 Bullen, 336 Jungrinder, 300 Zwitter, 216 Kühe, 933 Kälber, 2369 Schweine, 4 Fiegen. Umsatz: 10 Jungrinder, 100 Schweine.
Ochsen: ausgem. 55—58 (una.), vollfl. 49—53 (una.), Bullen: ausgem. 51—52 (una.), vollfl. 46—49 (una.), Jungrinder: ausgem. 58—61 (una.), vollfl. 52—56 (una.), fl. 47—50 (47—51).
Kühe: ausgem. 42—48 (40—48), vollfl. 31—39 (31—38), fl. 24—30 (una.), ger. 18—22 (una.).
Kälber: feinste Rast- und beste Sonnt. 77—80 (78—81), mittl. 67—75 (69—76), ger. 62—66 (62—68).
Schweine: über 300 Pfd. 56—57 (58—60), von 240—300 Pfd. 57—58 (59—61), von 200—240 Pfd. 58—59 (59—61), von 160—200 Pfd. 57—58 (una.), von 120—160 und unter 120 Pfd. 56—57 (60—61), Sauen 45—50 (48—51). — Verkauf: Grobvieh, Kälber mäßig befehlt, Schweine langsam, Ueberstand.
Stuttgarter Großmärkte. Kartoffelgroßmarkt auf dem Deumbardplatz, Zulubr 400 Zentner, Preis 3,30—3,50 Mark für den Zentner, Filderkrautmarkt auf dem Deumbardplatz, Zulubr 20 Zentner, Preis 3 Mark für den Zentner, Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, Zulubr 200 Zentner, Preis 12,50 Mark für einen Zentner.

Schweinepreise. Ellwangen: Milchschweine 17-27, Käufer 45 M. — Erbach: Milchschweine 15-30 M. — Saalbach: Ferkel 20-27 M. — Rosenfeld: Milchschweine 19-22 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 24-32, Käufer 45 bis 65 M.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 11.50-13, Roggen 8.20 bis 8.80, Gerste 10, Hafer 7-8 M. — Nagold: Weizen 15 bis 16.50, Dinkel 11.50, Roggen 12, Gerste 10.70-11.50, Hafer 8 M. — Reutlingen: Weizen 12.50-16, Dinkel 9.50-12, Gerste 10.50-12, Hafer 7.50-9.50 M. — Ulm: Kornen 13.20, Weizen 11.50-13, Roggen 8-8.50, Gerste 9.40-10.10, Hafer 6.50-7.30 Markt.

Forzheimer Schlachtviehmarkt vom 6. Oktober. Aufgetrieben waren 620 Tiere, und zwar 10 Ochsen, 4 Kühe, 57 Rinder, 31 Ferkel, 17 Kälber, 4 Schafe, 497 Schweine. Marktverlauf: Mäßig belebt. Ueberstand: 6 Stück Großvieh, 9 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 55-58, 2. 51-54, Ferkel 1. 54, 2. und 3. 52-50, Kühe 1. 46, 2. und 3. 42-25, Rinder 1. 58-61, 2. 53-56, Kälber 2. 76-80, 3. 66-73, Schweine 2., 3. und 4. 61-64.

Forzheimer Nutzviehmarkt vom 6. Oktober. Infolge der schlechten Witterung war die Beschickung und der Besuch des Marktes äußerst gering. Der nächste Viehmarkt findet am Montag, 3. November, auf dem Viehmarktplatz beim alten Schlachthof statt.

Forzheimer Pferdemarkt vom 5. Oktober. Zum Auftrieb gelangten 72 Pferde. Die geforderten Preise für leichte Pferde waren 150-300 M., für mittlere 400-800 M. und für schwere 1000-1300 M. Der strömende Regen beeinträchtigte den Handel gewaltig. Käufer und Verkäufer mußten mehrmals den Platz verlassen, um Schutz vor den starken Regenfällen und Hagelkörnern zu suchen. Der nächste Pferdemarkt findet am 3. November auf dem Kappelhofplatz statt.

Herbsterichte

Herbstnachrichten. In Eisebronn ist die Reife in vollem Gange; lebhafter Verkauf zu 120-130 Mark je Eimer. — In Eibensbach wurde viel verkauft zu 120 und 130 Mark pro Eimer. — Kirchheim a. N. hat die Reife beendet. Käufe zu 150 Mark.

Wablingen, 7. Okt. (Weinlese im Remstal.) Die Weinlese im Remstal beginnt in der Zeit vom 6. bis 13. Oktober. Man rechnet mit einem Gesamtertrag von etwa 30 000 Hektoliter. Beutelsbach und Großbepfaff schätzt den Ertrag auf je 4000 Hektoliter. Es ist ein guter Wein zu erwarten.

Bönnabern, 6. Okt. (Herbstbericht.) Der Weinmarkt ist mäßig belebt bei Preisen von 115-140 Mark je 3 Hektoliter. Reife endet Ende dieser Woche zu Ende; Erzeugnis schmeckt etwas vor; von 5000 Hektoliter liegen noch etwa 3000 Hektoliter auf dem Markt. Käufer finden noch gute Auswahl.

Letzte Nachrichten

Rückkehr Major Pabst nach Oesterreich Seine Ausweisung aufgehoben

Berlin, 8. Oktober. Wie der „Kotlanzeiger“ aus Wien meldet, hat der österreichische Innenminister Fürst Starhemberg die seinerzeit verfügte Ausweisung des reichsdeutschen Majors a. D. Pabst rückgängig gemacht. Major Pabst wird in den nächsten Tagen nach Oesterreich zurückkehren und aller Wahrscheinlichkeit nach auch sein früheres Amt bei den Heimwehren einnehmen.

Scheringer und Wendi kommen nach Gollnow, Lubin nach Raftatt

Berlin, 8. Oktober. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Leipzig gemeldet wird, ist vorgeesehen, daß Leutnant Scheringer und Oberleutnant a. D. Wendi zur Abbüßung der über sie verhängten Strafe nach Gollnow übergeführt werden, während Leutnant Lubin voraussichtlich in Raftatt untergebracht werden soll. Der Reichsanwalt Dr. Nagel hat sich bereits mit dem Präsidenten des Strafvollzugsamts deswegen in Verbindung gesetzt.

Geborene

Wärzbach: Michael Bäuerle, 75 Jahre alt. Pfalzgrafenweiler: Christine Broß geb. Epple, 45 Jahre alt.

Natürliches Wetter für Donnerstag

Die Wetterlage über Mitteleuropa wird weiterhin von dem über England liegenden Tiefdruckgebiet beherrscht. Für Donnerstag ist unbeständiges, kühles Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz.

Geschäftliche Mitteilungen

Preisgekrönte Arbeiten

Der Zusammenhang von Gang und Charakter als Preisgabe der Erd-Studiengesellschaft hatte nicht weniger als 169 Bewerber zu Einreichungen vielfach bedeutender Untersuchungen veranlaßt. Nach dem Spruch der Preisrichter sind die Preise von 2500 M. den Herren Dr. Walter Best, Gonsenheim-Mains, Prof. Dr. Fritz Giese, Technische Hochschule Stuttgart, Dr. med. Albrecht Langelsüdtke, Privatdozent für Psychiatrie an der Universität Hamburg, Dr. Werner Wolff, Berlin-Charlottenburg, Dr. A. Ch. Wislmann, Stuttgart, zugefallen.

Manche freie Stunde verschafft Ihnen IM!



Wenn Sie IM zum Geschirrspülen, zum Aufwaschen und Reinigen nehmen, haben Sie es viel leichter und sind viel schneller fertig. IM rückt allem Schmutz und Fett energisch zu Leibe. Messer, Gabeln und Löffel, Teller und Schüsseln, Töpfe und Pfannen, kurz alles Geschirr säubert IM im Augenblick. Auch beim Putzen von Steinfliesen, Wandsockeln, Badewannen und Spülbecken bewährt sich IM vortrefflich. IM spart Ihnen soviel Mühe und Arbeit, daß es rückständig wäre, es nicht zu benutzen. Es kostet doch nur 25 Pfennige und ist außerordentlich ergiebig.



Henkels Aufwasch- Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät aller Art. Hergestellt in den Porzellanwerken.

Altensteig-Stadt. Freiwillige Feuerwehr. Am kommenden Sonntag, den 12. Oktober rückt die gesamte Feuerwehr zur Haupt- und Schlußübung aus. Anreisen präzis 1/2 Uhr nachm. in blanker Ausrüstung. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft. Den 8. Oktober 1930. Das Kommando.

Turn-Verein Altensteig. Am Samstag, 11. Okt. 1930, abends 1/9 Uhr findet im Lokal zur „Traube“ die jährliche Hauptversammlung statt. Tagesordnung: Jahresberichte, Neuwahlen usw. Zu zahlreichem Besuch werden die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Ausschuss. Altensteig.

Saalbau z. „Löwen“ Nagold. Nur Freitag, den 10. Oktober, abends 8.15 Uhr. Einziges Konzert des berühmten Kuban-Kosaken-Chors (26 Personen). Chor-Balalaka-Orchester-Tänze. In 6 Jahren über 2000 Konzerte in ganz Europa. Immer stürmischer Beifall ausverkaufter Häuser. Karten zu 1.-, 1.70, 2.20 M im Vorverkauf (bis 10. Okt. abends 6 Uhr) in der Buchhandlung Zaiser. Gesangsvereine gegen Ausweis Preisermäßigung (1.-, 1.20-1.70). Hiesige Vereine jedoch nur im Vorverkauf, Auswärtige auch an der Abendkasse.

Wir stellen zu sofortigem Eintritt ein: 2 ordentliche Jungen als Werkzeugmechaniker- u. Stahlgraveurlehrling. Karl Kattenbach & Söhne A.-G.

Viehverkauf. Habe von Donnerstag morgen 8 Uhr ab einen großen Transport trächtige Rühle sowie schönes Jungvieh in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf und laube Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein. Max Lemberger, Reginen.

Nischberg, den 6. Oktober 1930. Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei unserem so rasch u. so jäh aus dem Leben gerissenen guten und besorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel Friedrich Hartmann danken wir herzlich, besonders für die trostreichen Worte des Herrnarrer Hummel, für die Kranzniederlegung des Kriegervereins, für den erhebenden Gesang der Jungfrauen, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Winterfahrplan 1930/31. Ausgabe für Württemberg u. Hohenzollern. Preis -.70. Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland. Preis Mk. 1.50. Erhältlich bei der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Kaufe laufend Tierkadaver gefallene Kälber, Ferkel usw. zu besten Preisen. Auf Wunsch Abholung. Pelztierzucht G. Stoll, Altensteig.